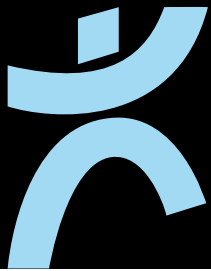


MOBILE STUTTGART



Jahresbericht 2013
Mobile Jugendarbeit Stuttgart



MOBILE
JUGEND
ARBEIT
STUTTGART

WIR
SIND
DA!





MOBILE STUTTGART

Bewährtes und Bewegtes in 2013



„Das ist ja vollkommen neu!“

Stimmt: Sie halten den aktuellen Jahresbericht der Mobilien Jugendarbeit in einem neuen Format in den Händen. Interessantes aus der Arbeit unserer Stadtteilteams erhalten Sie zukünftig zweimal jährlich über einen Email-Newsletter. Und wenn Sie ab Juni unter www.mobile-jugendarbeit-stuttgart.de schauen, wird Sie auch dort das „neue Gesicht“ zum Klicken und Lesen einladen. Wir haben uns aber nicht nur in Gestaltungsfragen auf den Weg gemacht, sondern stecken mitten in der Weiterentwicklung unseres Konzeptes: sowohl die lebendige, quirlige Jugend als auch unser Umfeld fordern uns heraus, uns mitzubewegen und gute Antworten auf die vielfältigen Veränderungen zu finden. Lesen Sie dazu mehr im Artikel zur neuen Konzeption.

Bewährtes und Bewegtes –

so könnte die Überschrift über unser vergangenes Jahr lauten: wir waren verlässliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Jugendlichen in den Stadtteilen, wie in vielen Jahren zuvor auch. Gleichzeitig haben wir mit neuen Ansätzen – beispielsweise mit Internet-streetwork – die Belange der Jugendlichen aufgegriffen. Bei allen Veränderungen bleibt eines für die Mobile Jugendarbeit selbstverständlich: Für uns sind die Jugendlichen besonders wichtig, die aus dem Blick geraten, die als störend wahrgenommen – und in die Schubladen „verhaltensauffällig, kriminell, erfolglos“ gesteckt werden. Jugendliche, die auch in einer veränderten Schullandschaft den Anschluss verpassen, die das Gefühl haben, den Erwartungen der Erwachsenenwelt nicht genügen zu können und dann „ihr Ding“ machen. Viele dieser Jugendlichen lassen sich von den Mitarbeitenden der Mobilien ansprechen und wagen neue Wege. Das fordert auch uns heraus, Neues zu denken, zu gestalten und zu tun. All dies geht nur mit Ihrer Unterstützung, für die wir uns herzlich bedanken!

Sabine Henniger und Armin Biermann,
Vorstand der Mobilien Jugendarbeit Stuttgart

Kontakt Mobile Jugendarbeit Stuttgart

Caritasverband für Stuttgart e.V.
Fangelsbachstraße 19 a
70180 Stuttgart
Jutta Jung
Telefon 0711 601 703 23
j.jung@caritas-stuttgart.de
www.caritas-stuttgart.de

Evang. Gesellschaft Stuttgart e.V.
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Klausjürgen Mauch
Telefon 0711 2054 307
klausjuergen.mauch@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de





IM DIALOG

Die Arbeit an der neuen Konzeption



Christina Kieslinger, Clara Strähle, Prof. Dr. Thomas Meyer
vom Institut für angewandte Sozialwissenschaften

Zukunft der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart

Vielfältige gesellschaftliche Entwicklungen stellen die Mobile Jugendarbeit Stuttgart vor neue Herausforderungen und Fragen. Zu nennen sind beispielsweise Veränderungen der Schullandschaft und der (virtuellen) Lebenswelten, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten. Als Reaktion auf diese Herausforderungen wurde im September 2013 das Forschungsprojekt „Zukunft der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart – Strategische Ausrichtung und theoretische Fundierung“ gestartet. Ziel des Projekts ist es, die bisherige Konzeption für die Mobile Jugendarbeit zu überprüfen und weiter zu entwickeln. Der Konzeptionsentwicklungsprozess wird durch Prof. Dr. Thomas Meyer, Christina Kieslinger und Clara Strähle

vom Institut für angewandte Sozialwissenschaften (IfaS) an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart, wissenschaftlich begleitet.

Konzeptionsentwicklung im intensiven Dialog

Da sich die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen in erster Linie in der praktischen Arbeit vor Ort niederschlagen und eine Konzeption vor allem Handlungsorientierung für die Fachkräfte in der Praxis geben sollte, erfolgt der Entwicklungsprozess im intensiven Austausch mit den Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit. Zudem werden die Perspektiven weiterer Expertinnen und Experten aus den Bereichen Wissenschaft, Polizei, Schule und Jugendhilfe einbezogen. Besonders wichtig ist auch die Einschätzung der Ehrenamtlichen aus den Kirchengemeinden, die sich für die Mobile Jugendarbeit engagieren. Bestandteil der Arbeit ist auch die Sichtung der aktuellen fachlichen Debatten in der Literatur. Diese vielfältigen Themen und Einschätzungen werden kontinuierlich in einer speziellen Projektgruppe, bestehend aus jeweils vier Mitarbeitenden des Caritasverbands Stuttgart und der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart, diskutiert.

Das „Stuttgarter Modell“ im Blick

Im Fokus stehen dabei z.B. die Vor- und Nachteile des sogenannten „Stuttgarter Modells“, d.h. die Verzahnung von Mobiler Jugendarbeit und Schulsozialarbeit, sowie Überlegungen zur (Neu-) Definition der Zielgruppen der Mobilen Jugendarbeit. Hierzu werden u.a. auch die Begriffe „Benachteiligung“ und „Straffälligkeit“ diskutiert. Auf der Grundlage dieser vielfältigen Perspektiven soll zu Beginn des Jahres 2015 eine überarbeitete Konzeption vorgelegt werden, um Kindern und Jugendlichen in Stuttgart auch weiterhin eine bedarfsorientierte und zeitgemäße Unterstützung anbieten zu können.



SPOTLIGHTS

Aktuelle Themen knapp beleuchtet



Mobile Kindersozialarbeit – auch in Möhringen

Immer häufiger begegnen
uns in sozialen Brennpunk-

ten Kinder, die bereits zwischen acht und dreizehn Jahren mit jugendspezifischen Verhaltensweisen auffällig werden: Rauchen, Alkohol, Schulschwänzen, Sachbeschädigungen. Meistens in der Gruppe oder mit Älteren, häufig aus prekären familiären Verhältnissen. Im Projekt wird seit 2012 der Arbeitsansatz der Mobilien Jugendarbeit mit der jüngeren Zielgruppe modellhaft entwickelt und praktisch erprobt. Nach den Standorten Freiberg und Fasanenhof ist nun auch Möhringen mit einer halben Personalstelle hinzugekommen. Finanziert ist das Projekt bis Ende 2015 über Projektmittel der Landesarbeitsgemeinschaften Mobile Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg e.V. sowie aus Spenden und Eigenmitteln des Caritasverbandes Stuttgart.



Internet- streetwork

Mit professionellen Profilen
im sozialen Netzwerk Face-
book sind nun auch die

Mitarbeitenden der Mobilien Jugendarbeit und Schulsozialarbeit präsent. „Internetstreetwork“ heißt diese Methode, um den Jugendlichen nicht nur auf der Straße, sondern auch in digitalen Welten begegnen zu können. Um den formalen und fachlichen Ansprüchen der Methode gerecht zu werden, gab es in 2013 einen von der Fraunhofer Gesellschaft (IAO) wissenschaftlich begleiteten Prozess, in dem Standards und Qualitätskriterien definiert wurden. Ermöglicht wurde diese Unterstützung unserer Arbeit mit Geldern aus dem Projektmittelfond „Zukunft der Jugend“.



Red Legions, Black Jackets und Azzlacks

So lauten die Namen von
drei Jugendgangs aus Stutt-

gart und der Region, die in gewalttätige Auseinandersetzungen mit zum Teil tödlichem Ausgang verwickelt waren. Derzeit laufen vor dem Landgericht Stuttgart drei Parallelprozesse, in denen diese Straftaten verhandelt werden. Teilweise geht es in diesen Jugendgangs um organisierte Kriminalität – dies ist nur durch die Polizei lösbar. Teilweise betreffen sie aber auch unsere Arbeit: Wir sind da für Jugendliche, die sich von den Gangs lossagen wollen und sich bewusst an unsere Mitarbeitenden wenden, weil sie uns bereits in der Vergangenheit als vertrauenswürdige Ansprechpersonen erlebt haben. Gleichzeitig arbeiten wir präventiv mit Jugendlichen, die als potentielle Mitglieder solcher Gruppierungen gefährdet sind. Hier setzen wir mit unseren bewährten Methoden Streetwork und Gruppenarbeit an, um zu verhindern, dass sie den Weg in die organisierte Kriminalität gehen.



MOBILE JUGEND-ARBEIT 2013 IN ZAHLEN

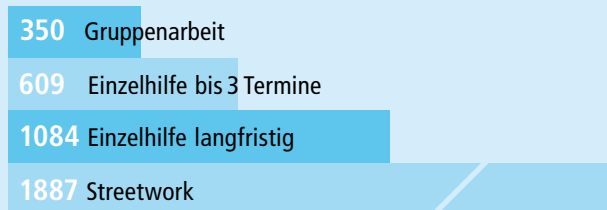
MOBILE JUGENDARBEIT

Mobile Jugendarbeit umfasst die Bereiche Streetwork, Soziale Gruppenarbeit, Einzelhilfe und Gemeinwesenarbeit. 2013 haben wir insgesamt 2755 Jugendliche an 19 Standorten erreicht.



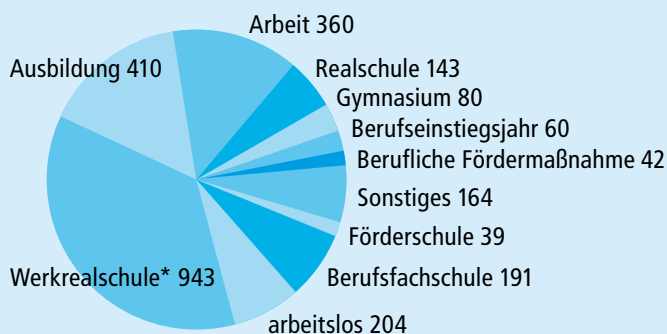
UNSERE ARBEITSFELDER

Anzahl der Jugendlichen, die wir durch ein oder mehrere Arbeitsfelder erreicht haben.



SCHULE – AUSBILDUNG – BERUF

Das machen unsere Jugendlichen



*Darin enthalten ist die Elise von König Gemeinschaftsschule

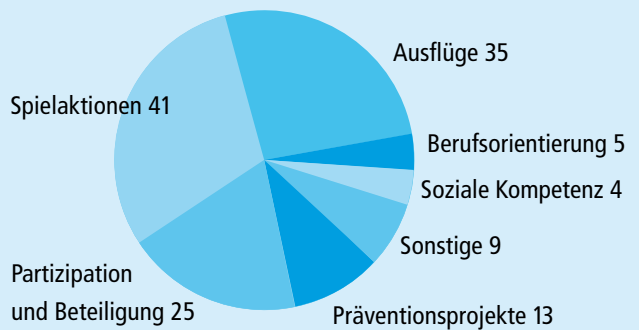


MOBILE JUGENDARBEIT 2013

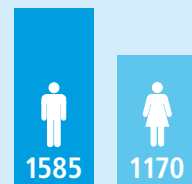
AUSWERTUNG DER ZAHLEN

- 1665 Jugendliche und junge Erwachsene waren älter als 16 Jahre. Vielfach werden sie somit nicht oder nicht mehr über Angebote der Schulen und der Jugendhilfe erreicht.
- Unsere Arbeitsmethode Streetwork ist eine niedrigschwellige Möglichkeit, um mit Jugendlichen in Kontakt zu treten. In 2013 waren es 1887 Jugendliche. Häufig nutzen diese Jugendlichen auch unsere anderen Angebote wie Einzelhilfe oder Gruppenarbeit.
- Wir erreichen viele junge Menschen, für die der Übergang in Ausbildung / Arbeit sehr schwierig ist. Unsere Jugendlichen sind mit 14 % überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen – der Durchschnitt in Baden-Württemberg lag in 2013 bei 3,3%.
- Die Vielfalt der Einzelhilfethemen macht deutlich, dass die Jugendlichen mit all ihren Lebens Themen zu uns kommen.
- Mit zahlreichen Stadtteilprojekten und Aktionen für Jugendliche übernehmen wir Verantwortung, um ihre Lebenswelt vor Ort zu verbessern.

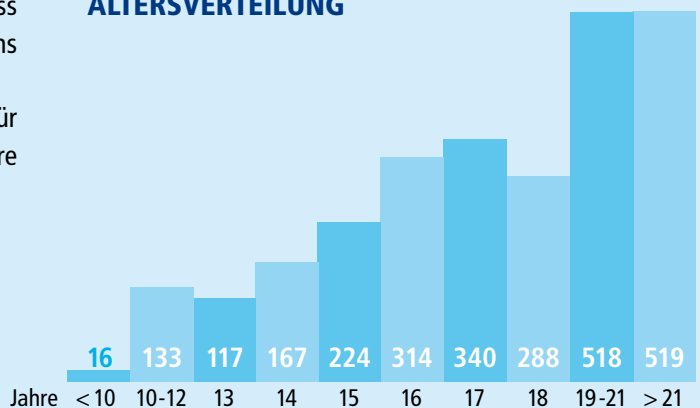
PROJEKTE 132 Projekte mit 9762 Teilnehmenden



Von 2755 Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren 1585 männlich und 1170 weiblich.



ALTERSVERTEILUNG





SCHULSOZIAL- ARBEIT 2013 IN ZAHLEN

SCHULSOZIALARBEIT

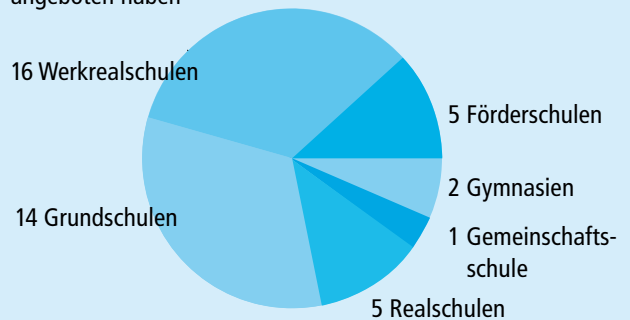
Unsere Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter beraten und unterstützen Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte sowie Eltern und führen Projekte in den Klassen durch. Sie machen Pausenhofstreetwork, sind im Schülercafé präsent und unterstützen die Schule bei der Öffnung in das Gemeinwesen.

SCHNITTSTELLE MOBILE JUGENDARBEIT UND SCHULSOZIALARBEIT

Im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit standen uns in 2013 41,56 Stellen zur Verfügung. Im Arbeitsfeld Schulsozialarbeit 24,25 Stellen. 83 Mitarbeitende besetzen diese insgesamt 66 Stellen. Alle Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sind einem Team der Mobilen Jugendarbeit zugeordnet. Viele Mitarbeitende haben sowohl einen Auftrag in der Schulsozialarbeit als auch in der Mobilen Jugendarbeit. Mit 1143 Kindern und Jugendlichen wird in beiden Arbeitsfeldern gleichzeitig gearbeitet. Das ist ein Mehrwert sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Schulen.

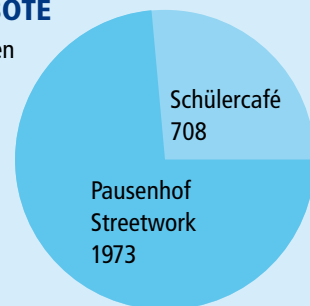
SCHULEN,

an denen wir 2012/2013 Schulsozialarbeit angeboten haben

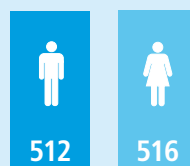


OFFENE ANGEBOTE

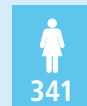
Anzahl der erreichten Schüler/innen



EINZELHILFE



Einzelhilfe mit bis zu drei Terminen:
1028 Schüler/innen



Einzelhilfe mit mehr als drei Terminen:
651 Schüler/innen



SCHUL- SOZIALARBEIT 2013

AUSWERTUNG DER ZAHLEN

- Wir sind an 43 Schulen in Stuttgart aktiv.
- Unsere Schulsozialarbeit erreicht nicht nur Schülerinnen und Schüler durch Angebote wie Klassenprojekte und Einzelhilfe, sondern auch Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte durch Beratung.
- Die Förderung sozialer Kompetenz sowie der Übergang Schule/Beruf, sind die Schwerpunkte unserer Arbeit mit Klassen und Schülergruppen.
- Durch den Ausbau der Schulsozialarbeit an neuen Schularten, z.B. an Grundschulen und Gymnasien, kamen neue Ziel- und Altersgruppen hinzu. Unser bewährtes Konzept der Schulsozialarbeit in Verbindung mit Mobiler Jugendarbeit wird entsprechend angepasst und erweitert.

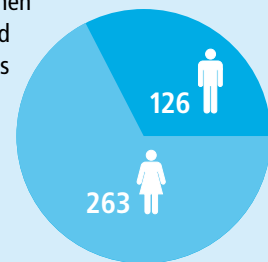
PROJEKTE

mit 111 Gruppen und 236 Klassen
mit insgesamt 9445 Schüler/innen

	Anzahl	TN
Förderung soz. Kompetenzen	204	5266
Übergang Schule / Beruf	58	1571
Kinder- und Jugendschutz	28	672
Bearbeitung von Konflikten	29	865

389 BERATUNG VON ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Im Rahmen der Beratung bei individuellen Problemen, bei allgemeinen Fragen der Erziehung und Bildung sowie Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes wurden mit **389** Erziehungsberechtigten Beratungsgespräche durchgeführt.



642 BERATUNG VON LEHRERN

Aufgrund von Fragestellungen wie § 8a und b SGB VIII (Kindeswohlgefährdung), individuellen Problemen mit Schülerinnen und Schülern oder der Abklärung von sonderpädagogischem Förderbedarf wurden mit **642** Lehrerinnen und Lehrern Beratungsgespräche durchgeführt.